



Die Stiftung Bergwaldprojekt bietet dieses Jahr 47 Arbeitswochen an. Die Teilnahme ist kostenlos.

GRUEN INTERVIEW

„Im Wald arbeiten macht zufrieden“

Eine Woche lang Wege bauen oder Bäume pflanzen: Ein Einsatz in einem Bergwaldprojekt ist nicht ganz ohne – vor allem für Leute, die sonst täglich im Büro sitzen.

Interview: Barbara Halter

GRUEN: Eine Woche als Freiwillige in einem Wald schufteten, statt am Strand zu liegen: Wer bucht solche Ferien?

An unseren Bergwald-Wochen nehmen Leute teil, die in ihren Ferien etwas für die Umwelt tun möchten. Man kann gut alleine kommen, trifft andere Naturfreunde und verbringt eine Woche im Wald. Gerade Leute, die sonst im Büro arbeiten, möchten sich gerne mal körperlich betätigen.

Wie stellen sich diese Büromenschen an?

Sehr gut! Viele trauen sich die Forstarbeit erst gar nicht zu. Aber wenn man mal mit einer Zweimannsäge einen grossen Baum gefällt hat, ist das schon ein spezielles Erlebnis. Viele Teilnehmer finden, dass



Ursi Di Giuliantonio, 41, Kommunikation und Mittelbeschaffung in der Stiftung Bergwaldprojekt. Sie hat unter anderem in einer Projektwoche in Elm GL mitgeholfen.

eine solche Woche einen viel zufriedener macht als Strandurlaub in Mallorca.

Welche Arbeiten werden gemacht?

Die meisten Projektorte liegen auf über 1000 Metern. Dort werden Hänge neu bepflanzt. Wir machen Holzverbauungen gegen Lawinenanrisse, bauen Wege oder schützen Weissstannen vor Wildverbiss.

Dürfen die Freiwilligen auch mal eine Motorsäge bedienen?

Nein, die ist tabu. Auch unsere Projektleiter, die meist Förster sind, brauchen die Motorsäge nur in seltenen Fällen. Im Wald wird fast alles von Hand gemacht.

Neben der körperlichen Arbeit muss man auch bereit sein, jeden Morgen um sechs Uhr aufzustehen ...

Die Tage beginnen tatsächlich früh, denn um halb acht ist Abmarsch zu den verschiedenen Arbeitsplätzen. Wenn nicht Feuerverbot ist, kocht man mittags im Wald eine Suppe. Gegen fünf Uhr ist dann Feierabend, und nach dem Abendessen vor der Hütte fallen alle todmüde, aber zufrieden ins Bett.

Das Projekt wurde 1987 während der Waldsterbe-Debatte initiiert, um die Menschen zu sensibilisieren. Dieses Problem haben wir heute nicht mehr.

Doch. Der Wald leidet immer noch unter vielen Umwelteinflüssen. Wir wollen den Teilnehmern zeigen, dass wir von der Natur abhängig sind und vorsichtig mit Ressourcen umgehen müssen.

www.bergwaldprojekt.ch



Dinieren unter Palmen: Möglich macht dies das Tropenhaus Wolhusen.

Ab in die Tropen

ALLES ÜBER BIO-BAUMWOLLE Seit einem Jahr wachsen im luzernerischen Wolhusen Papayas und Bananen. Möglich macht dies das **Tropenhaus**, das mit industrieller Abwärme der nahe gelegenen Gasverdichtungsstation geheizt wird. In der Gartenanlage können die Besucher tropische Pflanzen bewundern. Neu dazugekommen ist die Sonderausstellung **Fokus: Baumwolle**. Sie gibt Einblicke in Produktion, Verarbeitung und Vertrieb von Baumwolle und setzt den Schwerpunkt auf den Bio-Anbau. Die Ausstellung dauert bis zum 23. Oktober. www.tropenhaus-wolhusen.ch

Saisonal kochen

FÜR GRÜNE FEINSCHMECKER Gesund und umweltbewusst kochen bedeutet vor allem, auf die Saison zu achten: Das von Migros und WWF entwickelte Kochbuch **«Green Gourmet»** gibt für jede Jahreszeit die passenden Rezepte. Bewährtes wie Piccata oder Schokoladenpudding haben ebenso Platz wie Tofu auf Gemüsesalat oder Quinoa-Lauch-Pilaw. Jedes Rezept ist hübsch bebildert, im Anhang werden die gängigsten Zubereitungsarten erklärt, und die Saisontabelle zeigt, wann was wächst. www.migros.ch

GRUEN
GOURMET

Preis für Recycling

MIT ABFALL PUNKTEN Mit ihrem **Recycling-Paradies** in Reinach AG hat die junge Unternehmerin **Karin Bertschi** einen Treffpunkt geschaffen, wo die Leute gerne hingehen, um ihren Müll zu entsorgen. Nebenbei finden geistig leicht behinderte Menschen hier einen Arbeitsplatz. Für diese Idee wurde Bertschi nun belohnt: Sie gewinnt den mit 50000 Franken dotierten Nachhaltigkeitspreis Prix Avenir. www.erdoel-vereinigung.ch